

darin, daß Kleinschlepper mit den wichtigsten Arbeitsgeräten und Transporteinrichtungen zu einem solchen Preis hergestellt werden können, daß sie für die kleineren landwirtschaftlichen Betriebe noch erschwinglich sind. Diese Entwicklungsrichtung hat den Konstrukteur vor völlig neue Aufgaben gestellt.

Auf der DLG-Schau in Frankfurt trat die Wandlung des Schleppers als ausgesprochene Zugmaschine zum motorisierten Träger der Ackerbaugeräte bereits stark in Erscheinung durch Konstruktionen wie der „Dieselzweig“ von Kühner & Berger, der „Farmax“ von Gutbrod und der „Unitrak“ von Walter Hoimann, gebaut von dem Metallwerk Creussen. Während letzterer nach einem Jahr der Erfahrungen und Verbesserungen jetzt in Serie geht, war der „Farmax“ in Hamburg leider nicht zu sehen.

In der Richtung des motorisierten Geräteträgers haben nun zwei Firmen sehr beachtliche Neukonstruktionen herausgebracht, und zwar Heinrich Lanz, Mannheim, und die Ruhrstahl AG. in Witten/Ruhr. Die größte Überraschung auf der Ausstellung war zweifellos der neue „Lanz-Motor-Geräteträger“ (Bild 1). Bei dieser Konstruktion ist das „Schau-voraus-



Bild 1. Der neue Lanz-Motor-Geräteträger 12 PS mit angebautes Häufelgerät

System“ verwirklicht dadurch, daß alle in Frage kommenden Geräte vor dem Fahrer angeordnet sind. Der Kern dieses Lanz-Motor-Geräteträgers besteht aus Motortriebachse mit Führersitz und Bedienungshebeln und einem doppelseitigen offenen Rohrrahmen mit Vorderachse, an welchem alle notwendigen landwirtschaftlichen Arbeitsgeräte und Einrichtungen angebracht werden können. Um den Bauern die Möglichkeit zu geben, nach und nach den ganzen Gerätesatz sich anzuschaffen, können im Bedarfsfalle die alten Gespanngeräte auch angehängt werden.

Um ein sicheres Fahren in den Pflanzenreihen am Hang zu gewährleisten, werden die Hinterräder durch ein zweites Steuerrad unabhängig von den Vorderrädern gelenkt (Bild 2). Außer den üblichen landwirtschaftlichen Arbeitsgeräten kann eine Ladepritsche für Transport auf den Rahmen aufgeschoben werden, wobei das Entladen durch den Fahrer allein durch eine einfache Kippvorrichtung vor sich geht. Die angebaute Geräte werden durch eine einfache Handaushebevorrichtung vom Führersitz aus bedient. Das Fahrzeug wiegt 750—800 kg, je nach Breite. Spurweite verstellbar für alle Normspuren.

Eingebaut ist in den Lanz-Motor-Geräteträger der Doppelkolbenmotor Gemo 450 von Triumph, Nürnberg, der über eine Dauerleistung von 12 PS verfügt. Der Zweitakt-Ottomotor zeichnet sich durch einen sehr günstigen spezifischen Kraftstoffverbrauch aus.

Die Ruhrstahl-Landmaschine der Ruhrstahl AG. (Bild 3) verfolgt das gleiche Ziel, einen motorisierten Geräteträger zu schaffen, der bei Einmannbedienung alle landwirtschaftlichen



Bild 2. Der Lanz-Motor-Geräteträger mit Ladepritsche

Arbeiten durchzuführen gestattet, also Zugtiere völlig überflüssig macht. Während Lanz alle Geräte in das Blickfeld des Fahrers legt, werden bei Ruhrstahl lediglich die Hack- und Pflegegeräte und Erntegeräte zwischen Vorder- und Hinterachse angebracht, während an einem Schwingrahmen hinter der Hinterachse Pflug, Egge und Heuwerkzeuge angebaute werden. Sämtliche Geräte sind durch einen hydraulischen Kraftheber von ATE (Teves, Frankfurt) von 1 Mann zu bedienen. Größere Transportlasten werden nicht durch den Geräteträger, sondern durch einen normal angehängten Ackerwagen bewerkstelligt. Die Ruhrstahl-Landmaschine ist zur Gruppe der 20-PS-Schlepper zu rechnen (20-PS-Henschel-Motor) mit einem Gesamtgewicht von 1400 kg (ohne hydraulischen Kraftheber und Ausrüstung), 4 Vorwärts-, 4 Rückwärtsgänge, je 1 genormter Zapfwellenanschluß vorne, in der Mitte und hinten.

Der vor einem Jahr zuerst ausgestellte Allgaier-Schlepper AP 17 läuft jetzt in Serie im Werk Friedrichshafen/Bodensee. Diese Neukonstruktion hat nicht nur in der deutschen Landwirtschaft sehr rasch Eingang gefunden, sondern wird auch im Ausland sehr begehrt. Seit der Frankfurter Ausstellung hat die Firma Allgaier daran gearbeitet, den AP 17 für den Anbau weiterer Geräte zu vervollkommen, um den Bauern einen für alle Arbeiten geeigneten Schlepper zur Verfügung zu stellen. So wurde der AP 17 u. a. gezeigt mit Anbausämaschine, Anbauhackmaschine, als Weinberg- und Obstbauschlepper, mit Zapfwelle angetriebenen Anhänger, mit der Dreipunktkopplung für Anbaupflug und andere Geräte. Diese Dreipunktkopplung ist im Ausland allgemein üblich, während in Deutschland bisher die Vierpunktaufhängung verwendet wurde. Der zunehmende Export hat wesentlich dazu beigetragen, daß die Dreipunktkopplung, die übrigens auch bei anderen Schleppern zu sehen war, in Deutschland so rasch Fuß gefaßt hat.

Neue Wege werden jetzt beschritten in der Entwicklung des Bindemähers als Anbaugerät. Nach Professor Brenner von der Forschungsanstalt für Landwirtschaft Braunschweig-Völken-



Bild 3. Die neue Ruhrstahl-Landmaschine 20 PS